„Blamieren gibt's nicht, kribbeln tut's bei jedem"

Chor macht Motto „Jeder so wie er kann" zum Namen

Neugierige zum Mitsingen eingeladen

Nartum (mey). Wenn zwei Männer sich am Tresen treffen – dann fangen auch viele Frauen zu singen an. So geschehen in Nartum, und mittlerweile ziehen Begeisterung und Leidenschaft immer weitere Kreise. Beim Chor JESOWIEKA gilt die Devise „jeder so wie er kann". Hauptsache ein gemeinsames Ziel und jede Menge Spaß dabei.

Das hätte sich Reinhard Tetzlaff nicht träumen lassen. Als gerade einmal Achtjähriger war er schwer beeindruckt von Manfred Flock, dem Chorleiter in Nartum – das war in den Sechziger Jahren. „Der hat herrlich ausladend mit körperlicher Leidenschaft dirigiert", erzählt Tetzlaff begeistert. Und heute? Da ist er selbst Chorleiter in Nartum. Auch mit Leib und Seele, ganz wie der Herr Flock damals. Wie es dazu kam? Eine spannende Geschichte, die mit zwei Männern am Tresen beginnt. Die zwei Männer, das sind Claus Jagels und Reinhard Tetzlaff. Ersterer ist mit seiner Gitarre stets gern und spontan zu manch Liedchen – besonders in Schützenfestnächten – aufgelegt, und auch Tetzlaff folgte längst dem Lockruf der Musik. „Meiner Lust zu singen habe ich lange nicht nachgegeben, schlicht weil ich mich nicht getraut habe. Dann gründete sich ein Gospelchor in Rotenburg, ich nahm allen Mut zusammen – und bin bis heute dabei." Er schmunzelt, und ganz nebenbei leitet(e) er zudem Posaunenchöre.

Aber zurück zur Feierlaune. Die beiden Männer standen also im September 2006 zusammen, als die Sprache auf die zu neuem Leben erwachende Mühle im Dorf kam. „Da sollte man zur Eröffnung singen", sei es ihnen in den Sinn gekommen. Überzeugung und Begeisterung wuchsen. Passiert ist: Nichts. Dann beschloss Tetzlaff, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Einigen Unkenrufen zum Trotz fand er sogleich weibliche Unterstützung – „und Frauen sind wirklich super Multiplikatoren", erzählt er, lacht, und auch Inka Schradick und Iris Höhns lachen. Das waren nämlich die beiden ersten.

Zusammen mit den beiden Männernamen standen die ihren bald auf einem Flugblatt, das war im Oktober. Dreihundert Stück ließen sie drucken und luden damit das ganze Dorf zu einer Filmvorführung ins Gemeindehaus ein. „Wie im Himmel", so der Titel des vorgeführten Werks, in dem es inhaltlich um einen erfahrenen Chorleiter ging, der in einem kleinen Dorf aus einer „Wald-und-Wiesen-Gruppe" eine fröhliche Sängertruppe machte. „Der Film machte Lust aufs Nachmachen und Selbersingen", fanden viele, und so stieß ein zweites Flugblatt, etwa eine Woche später verteilt, zumindest auf Neugierde. Es war die Einladung zu einem ersten Übungsabend.

Tamari Margiani

Am 30. November 2006 um 19.30 Uhr wurde es spannend. Würden tatsächlich Leute vom Sofa aufstehen, um in den „Nartumer Hof" zum Singen zu kommen? Ein klares Ja! „Man kann nicht sagen, die Veranstaltung wäre überlaufen gewesen, aber immerhin", erinnert sich Tetzlaff. „Es waren um die fünfzehn Leute, davon vier Männer inklusive Reinhard, ist doch toll", finden indes seine „Sprösslinge". Gespannt hatten damals alle gewartet, was folgen würde: Man nahm sich an die Hand und bildete einen Kreis. Das ist bis heute zu Beginn jeder Übungsstunde übrigens nicht anders, und gemeinsam wird sich eingesungen.

„Schnell bekamen wir ein Gefühl dafür, für wen welche Stimmlage am besten ist", erklären einige Damen der ersten Stunde, die auch noch wissen, was sie im Anschluss gemacht haben: Glühwein getrunken und viel gelacht – auch über manch schrille Töne.

„Blamieren gibt's nicht, kribbeln tut's bei jedem – aber man wird lockerer", das finden alle. Überhaupt steht bei dem Nartumer Chor, der sowohl internationale Volkslieder als aus Gospel, Shantys, Chansons, Rock und Pop singt, die Freude am Singen im Vordergrund – daher auch ihr Name: JESOWIEKA. Jeder so wie er kann. Ingrid Hübner hatte es im Februar im Spaß gesagt.

Aus Spaß wurde „Ernst" und bis heute hatten JESOWIEKA einige Auftritte. Der erste war im März und ein ganz geheimer dazu, zumindest für Inka Schradick. Auf der Hölzernen Hochzeit überraschte sie „ihr" Chor mit einem Ständchen. Was folgte waren rund ein halbes Dutzend öffentliche Darbietungen bei Privatfeiern, in Kirche und Altenheim sowie eine Ausdehnung des Chores über die Grenzen Nartums hinaus.

Reinhard Tetzlaff.
Fotos: Meyerdierks

Willkommen ist bei der momentan gut 20 Sänger umfassenden Gruppe – alle im Alter zwischen 22 und 55 Jahren – jeder, und so kam es, dass auch Sabrina Wahlers aus Reeßum zu JESOWIEKA kam. Als gebürtige Nartumerin hatte sie einst den Informationszettel bei ihren Eltern gefunden, sich einen ersten Eindruck verschafft und prompt fünf weitere Reeßumerinnen überzeugt sowie eine Freundin aus Tarmstedt.

„Bei uns läuft alles über Mund-zu-Mund-Propaganda", erklären die Sänger. Ein Mitglied ist Tamari Margiani aus Kutaissi in Georgien. Klingt in diesem Zusammenhang überraschend, ist es aber gar nicht, wenn man weiß, dass die 22-Jährige seit April als Au-Pair in Nartum arbeitet. „Bei Familie Dohrmann betreue ich 'meine' drei Süßen, das sind Annkatrin, Leon und Phil", schwärmt die junge Frau, die „wie ein Profi singt" und allen nur unter Kosenamen Tamuna bekannt ist.

Und was sagt Tamuna, die nie Gesangsunterricht hatte sondern einfach gern ihren Nachbarn beim Klavierspielen stimmlich begleitet hat, über ihre Chorfreundinnen? „Ich bin so glücklich hier in Nartum und bei JESOWIEKA. Meine Gastmutti hat mir gesagt, dass ich dort liebe Frauen finden könnte, die mit Lust und Spaß singen, ach, und jetzt liebe ich die alle", schwärmt sie. „Und wir würden dich am liebsten adoptieren", kommt aus großer Runde zurück.

Treffen immer donnerstags

Apropos große Runde. JESOWIEKA treffen sich immer donnerstags um 19.30 Uhr im „Nartumer Hof". Jeder ist willkommen. „Auch Männer", betont die fröhlich Gruppe, die unlängst den Ausfall der letzten männlichen Mitglieder (bis auf Chorleiter Tetzlaff) verschmerzen musste. „Bei dem einen klappte es wegen seines Schichtdienstes nicht mehr, und da war es für den anderen allein schwierig, doch wenn andere mitmachen würden, wer weiß", geben JESOWIKA die Hoffnung auf ein paar tolle tiefe Männerstimmen noch lange nicht auf.

Übrigens: Das letzte Lied des Abends ist immer besonders wichtig. „Das singt und summt man nicht nur auf dem Heimweg, manchmal begleitet es einen sogar bis ins Bett oder am nächsten Tag als Ohrwurm." Einige Sängerinnen lachen. Es gibt Schlimmeres.

Wer neugierig geworden ist und den Chor jetzt live erleben möchte, sollte sich für Sonntag, 9. Dezember, nichts vornehmen. Dann nämlich treten die Sänger beim Adventsbasar des TuS Nartum (vor der örtlichen Turnhalle) auf.

Chorproben finden immer Donnerstags ab 19.30 Uhr im „Nartumer Hof" statt.

Ansprechpersonen sind:
Reinhard Tetzlaff, Nartum: (0 42 88) 9 25 60
Inka Schradick, Nartum: (0 42 88) 92 72 30
Sabrina Wahlers, Reeßum: (0 42 64) 82 13 28